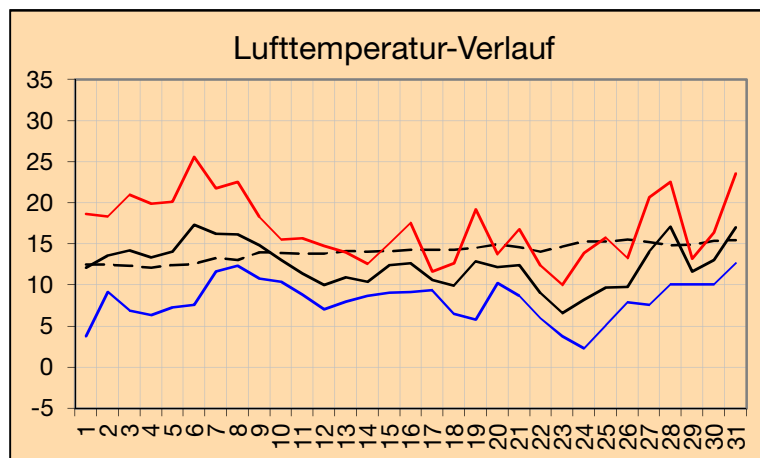


Kühler Mai: Frühling auf Sparflamme

Die mit dem Frühlingseinbruch Mitte April gehegte Hoffnung, dass sich nach der langen Andauer unterdurchschnittlicher Temperaturen endlich eine längere jahreszeitenübliche oder gar warme Periode folgt, wurde mit diesem Mai bitter enttäuscht. Fast den ganzen Monat über herrschten unterkühlte Temperaturen, womit der Mai 2013 im markanten Kontrast zu seinem Vorgänger steht.

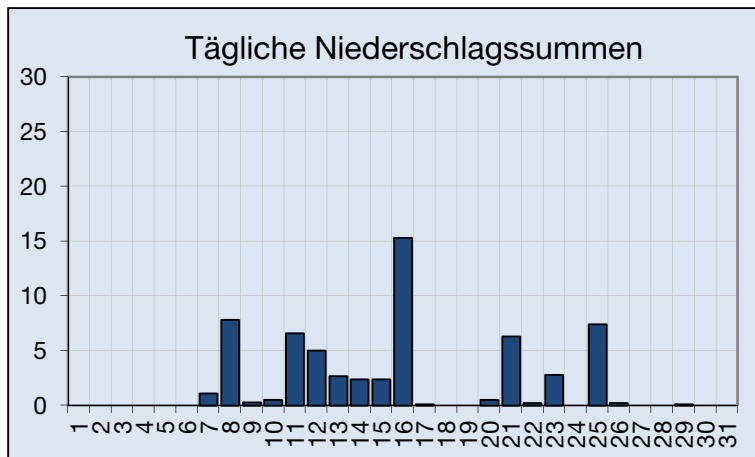
Die Serie kalter Monate reißt nicht ab: Der Mai 2013 kommt auf eine Monatsmitteltemperatur von nur 12,5 Grad Celsius (°C), das sind 1,6 Kelvin (K) unter dem langjährigen Mittelwert der Referenzperiode 1981-2010. Damit entspricht die Temperaturabweichung genau der des Mai 2012 (Monatsmittel 15,7 °C) – nur in die entgegengesetzte Richtung. Zu



Monatsbeginn setzte sich Hochdruckwetter durch, dabei überschritt die Temperatur die langjährigen Mittelwerte leicht. Am 6. reichte es für den ersten Sommertag des Jahres mit einem Tageshöchstwert von 25,6 °C (gleichzeitig auch der Mai-Höchstwert).

Ab dem 10. gelangten mit Tiefdruckeinfluss wieder kühlere Luftmassen in die Region, vom 12. bis zum 14. wurde gar die 15-°C-Marke verfehlt. Während an den Pfingsttagen vor einem Jahr (26.–28. Mai) strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen von 26/27 °C herrschten, blieben die Temperaturen in diesem Jahr (18.–20. Mai) sehr verhalten – am Pfingstmontag lag der Höchstwert bei kühlen 13,8 °C. Den Tiefpunkt markierte jedoch der 23. Mai, als das Thermometer mit einem Tageshöchstwert von 10,0 °C nur so eben den zweistelligen Bereich ankratzte. Einen so kalten Tag gab es in der letzten Maidekade (21.–31.) letztmalig am 26.05.1983 mit 9,6 °C. In den Morgenstunden des 24. ging die Temperatur dann auch auf den Mai-Tiefstwert von 2,3 °C zurück, wobei es in exponierten Lagen des freien Umlandes nochmals leichte Bodenfröste gab.

In den letzten Maitagen machten die Temperaturen wieder einen Satz nach oben. So wurde am 31. mit immerhin 23,6 °C der zweitwärmste Tag verzeichnet. Unterm Strich gab es somit nur einen Sommertag (ab 25 °C), während im langjährigen Mittel 1981-2010 etwa 3 bis 4 solcher Tage zu erwarten sind. Der warme Mai 2012 wies gar 9 Sommertage auf.



In weiten Teilen Deutschlands brachte der Mai 2013 ergiebigen Regen mit Überschwemmungen; über die ganze Bundesrepublik gemittelt war es der zweitnasseste Mai seit 1881 (nach 2007). Dies entspricht in keinsten Weise den Verhältnissen im westlichen Münsterland, denn hier war der Mai gerade so eben durchschnittlich nass: An der Station Bocholt wurden insgesamt 61,7 Liter pro Quadratmeter (L/m^2) registriert, was 91 % vom langjährigen Mittelwert 1981-2010 ($68 L/m^2$) entspricht. Die Ursache liegt darin, dass zum Monatsende mehrere Tiefs aus dem Mittelmeerraum Richtung Süd- und in die Mitte Deutschlands zogen und dort zum Teil mit über $150 L/m^2$ den nassesten Mai seit Beginn der Aufzeichnungen verursachten, während wir im äußersten Westen von solchen Ereignissen verschont blieben – die letzten Mai-Tage verliefen gar völlig niederschlagsfrei.

Die Niederschläge konzentrierten sich hierzulande eher auf die Monatsmitte. Am 11. zog ein kurzer gewittriger Regenschauer mit Hagel über Bocholt hinweg ($6,6 L/m^2$), am 16., den nassesten Tag des Monats, kam es zu schauerartigen Regenfällen ($15,3 L/m^2$). Der auch hierzulande entstandene subjektive Eindruck eines eher nassen Monats könnte den 18 Niederschlagstagen (ab $0,1 L/m^2$) geschuldet sein, denn das sind immerhin 4 mehr, als das langjährige Mittel 1981-2010 vorgibt.

Die Niederschläge konzentrierten sich hierzulande eher auf die Monatsmitte. Am 11. zog ein kurzer gewittriger Regenschauer mit Hagel über Bocholt hinweg ($6,6 L/m^2$), am 16., den nassesten Tag des Monats, kam es zu schauerartigen Regenfällen ($15,3 L/m^2$). Der auch hierzulande entstandene subjektive Eindruck eines eher nassen Monats könnte den 18 Niederschlagstagen (ab $0,1 L/m^2$) geschuldet sein, denn das sind immerhin 4 mehr, als das langjährige Mittel 1981-2010 vorgibt.